

## Das Zwergsumpfhuhn

(*Gallinula pygmaea* Naum. — *Ortygometra pusilla* Pall.)

liebt wärmeres Klima, kommt aber doch auch in den südlichsten Teilen Deutschlands hie und da zur Beobachtung. So habe ich es in früheren Jahren einigemal in der für den Vogelfreund so interessanten Blaulach bei Tübingen angetroffen. Die Stuttgarter Sammlung enthält mehrere Exemplare dieses zierlichen Tierchens. Am 5. November 1903 fingen zwei Handwerksburschen ein junges Zwergsumpfhuhn in nächster Nähe von Oehringen und brachten es dem bekannten Präparator Banzer daselbst. Dort sah ich den Vogel am 7. November. Derselbe war schon so zutraulich, dass er Mehlwürmer aus der Hand frass. Seine schlanke Gestalt, sein behender Gang, sein graziöses Nicken mit dem Kopf und das flinke Wippen des Schwanzes gaben dem kaum lerchengrossen Vogel etwas überaus Anmutiges. Leider ist er nach zehntägiger Gefangenschaft eingegangen.

*Ganz besonders bemerkenswert ist das Datum des Fundes,* da das Zwergsumpfhuhn ein Zugvogel ist, der sehr spät kommt und uns meist schon im August wieder verlässt.

Dr. Zwiesele.

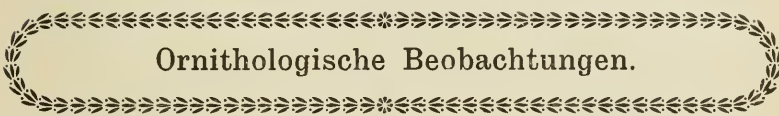


## Der Baumfalk auf der Schwalbenjagd.

Es war am 26. August nach Mittag; die Schwalben tummelten sich hoch in der blauen Luft. Plötzlich gerieten sie in Aufregung und im nächsten Augenblick kam schon ein Baumfalk herangeflogen. Einige Schwalben suchten sich zu entfernen; andere flogen hastig in der Nähe ihres Todfeindes umher oder stürzten sich wie absichtlich nach ihm. Mir fiel sowohl das dreiste Wesen der Schwalben, wie die Ruhe des Räubers auf. Letzterer machte gar keine Jagdversuche, sondern flog mitten unter jenen im Kreise herum und schraubte sich alsdann rasch zu bedeutender Höhe empor, so dass er nur noch mit einem Mauersegler zu vergleichen war. Immer sah ich noch einzelne Schwalben in seiner Nähe mit ihm stets höher steigen. Unterdessen nahm ich den Feldstecher zur Hand. Auf einmal unterbrach der Falke die Schraubenlinie und flog mit hastigen Flügelschlägen in horizontaler Richtung davon, doch kaum 50 m weit. Jetzt begann ein lebhaftes Hin- und Herfliegen. Bald entdeckte ich auch ein Schwälbchen, das ängstlich nahe bei dem Falken schwenkte. Wollte es einige Meter weit da-

vonfliegen, so machte der Falke von seiner überlegenen Flugkraft Gebrauch; versuchte es nach der Tiefe zu stürzen, so führte er einen Stoss aus. Die Schwalbe schien aber von den vielen und raschen Schwenkungen in solcher Höhe rasch zu ermüden. Einmal stiess sie beinahe an den Verfolger; dieser war im Begriff sein Opfer zu packen, es konnte nur knapp seitlich und aufwärts ausweichen. Darauf wurden mir beide Vögel durch ein Gebäude verdeckt; wahrscheinlich siegte aber doch bald darauf der Falke, denn auf der entgegengesetzten Seite des Hauses angelangt, konnte ich nichts mehr von diesem Ringen entdecken.

H. Mühlmann, Aarberg.



## Ornithologische Beobachtungen.

### Beobachtungsberichte im Juni, Juli und August.\*

*Wir bitten alle unsere Abonnenten und Freunde, uns jeweilen durch Postkarten ganz kurz ihre ornithologischen Beobachtungen mitzuteilen.*

**Der Witterungsverlauf im Juni, Juli und August.** Der *Juni* hat in seinen ebenfalls guten Verlauf eine reiche Abwechslung des Wettercharakters hineingebracht. Regen, Hagel, Gewitter und schönes Wetter lösten sich in rascher Folge ab. Nach den Berichten der meteorologischen Station in Luzern war die Mitteltemperatur 17,1° C. (normales Mittel 16,4). Heisse Tage, d. h. Tage, an denen die mittlere Tagestemperatur auf oder über 20° C. gestiegen ist, sind vier zu verzeichnen (8., 14., 17. und 24.). Temperaturmaximum am 24. Juni = 27,2° C., Regenmenge 172 mm (172 Liter auf den Quadratmeter Boden), mittlere Bewölkung 52 %.

Der *Juli* war ein sehr trockener und heisser Monat, wie seit vielen Jahren nicht mehr. (Im Jahre 1893 fiel in Bern während 64 Tagen kein Tropfen Regen.) Die ersten fünf Tage bewegten sich noch im Geleise des vorigen Monats: bedeckt, bewölkt, aufgehellt und wieder rasch zu Gewittern sich neigend; mässige Wärme mit wenig Schwankungen. Vom 5. abends an folgte eine lange Periode beständigen, grösstenteils hellen und heissen Prima-Sommerwetters bis zum 25. Juli. Dazwischen traten dreimal ganz kurze lokale Gewitterchen mit geringer

\*Beobachter. Dr. G. = Greppin, Rosegg-Solothurn. — W. = Weber, Bern. — J. L. = Luginbühl, Sinneringen-Bern. — Ch. H. = Chr. Hofstetter, Rahnhühberg-Bern. — H. M. = H. Mühlmann, Aarberg-Bern. — G. v. B. = Gust. von Burg, Olten. — D. = Daut, Bern. — R. = Rauber, Bern.